

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Band: 94 (2019)
Heft: 11

Artikel: Der General wäre stolz
Autor: Besse, Frederik
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-868553>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der General wäre stolz

Vielfältig und traditionsreich. Im Rahmen des 200. Jahrestages des grössten Waffenplatzes der Schweiz organisierte das Kommando zwei ereignisreiche Festtage.

Hptm Frederik Besse berichtet vom Waffenplatz Thun

Kampffjets und historische Flugzeuge ziehen stolz ihre Kreise im Himmel, Panzerketten rasseln und Kavallerieschwadronen preschen voran. Der Waffenplatz Thun empfing unter der Leitung von Oberst i GSt Hans Jörg Diener zahlreiche Besucher und Ehrengäste zum 200. Jahrestag. Anlässlich des Mottos «Gestern - Heute - Dynamisch» wurden vielfältige Einblicke in die Geschichte, Gegenwart sowie Zukunft der Schweizer Armee präsentiert.

Vielfalt in Thun

Eine gute Kondition zahlte sich am 16. und 17. August aus. Denn wer das gesamte Programm erleben wollte, legte viele Kilometer zurück. Das Ausbildungszentrum Verpflegung, einer der Publikumslieblichen auf Platz, bot Schoko-Lolis zum Selbstverzie-

ren an und präsentierte die moderne Feldküche der Armee. SWISSINT war mit seinem Präsentations-Truck auf Platz und bot Einblicke in die militärische Friedensförderung. Freunde der Militärgeschichte kamen ebenfalls auf ihre Kosten. Denn neben einem historischen Feldlager und Flugvorführungen mit verschiedenen Veteranen der Lufte gaben sich auch mehrere Kavallerieschwadronen die Ehre auf der Thuner Allmend. Die Aufzählung ist an diesem Punkt längst nicht abgeschlossen - Man konnte sich wortwörtlich nicht sattsehen an diesen Tagen vor lauter Armee-Highlights.

Lehre aus dem Krieg

Dass all dies überhaupt möglich wurde, hat eine schmerzliche Vorgeschichte.

1819 entstand der erste zentralisierte Ausbildungsplatz der Schweizer Armee in Thun. Der Bedarf nach einem Ausbildungszentrum war wortwörtlich eine «Lehre aus dem Kriege». Durch die bittere Niederlage gegen die Napoleon wurde deutlich, dass die alte Eidgenossenschaft zäh kämpfte aber ihre Armeen mangelhaft ausgebildet waren. Die Grundsteinlegung für die Militärschule erfolgte von einem Komitee, dem General Henri Dufour angehörte. Der Kartograf und erste General des Schweizer Bundesstaates gilt als eine der wichtigsten Persönlichkeiten der Schweizer Geschichte. Zur Jubiläumsfeier erhielt der General ein Gedenkstein in Form der Dufourspitze, welche schon zu seinen Lebzeiten nach ihm benannt war.

Wertvoller Austausch

Im Rahmen des Anlasses führten verschiedene Rekrutenschulen ebenfalls ihren Besuchstag auf dem Thuner Festgelände durch. Männer und Frauen der Artillerieschule, der Panzerschule sowie den Rekrutenschulen der Instandhaltung, der ABC Abwehr sowie der Elektronischen Kriegsführung (EKF) zeigten ihre Ausrüstung und Können. Ein Spass für Freunde und Familie sowie für Kameraden aus den anderen Waffengattungen. So entstanden einzigartige Szenen, wie jene in der eine Infante-



Im Galopp: Historische Reiter.

ristin ihrem Publikum aus der EKF die Bedienung einer Panzerfaust demonstrierte. Die Männer und Frauen trugen dabei ihre persönliche Waffe stolz auf sich und zeigten ihren Partnern und der Familie ihr Arbeitsumfeld. Einige der Rekruten waren gemäss ihren Freunden kaum wiederzuerkennen – dies ausschliesslich im positiven Sinne gemeint.

Vielfältige Gegenwart

Im Rahmen eines VIP-Anlasses wandte sich der Kommandant des Waffenplatzes gemeinsam mit dem Kommandanten des Lehrverbandes, dem Chef der Armee, sowie dem Kommandanten HKA und des Stadtpräsidenten Thuns an die Gäste. «Die Truppe war anfangs im unteren Boden des Kornhauses Belz oder bei der Stadtbevölkerung einquartiert», erzählt Oberst i Gst Diener aus der Chronik des Waffenplatzes. Heute ist das zum Glück nicht mehr nötig, denn der Waffenplatz verzeichnet mittlerweile eine halbe Million Übernachtungen pro Jahr in mehreren Kasernen. Ob Thun auch dem Chef der Armee wichtig ist, darüber musste man keine Gedanken verlieren. In seiner Ansprache unterstrich er den grossen Stellenwert in der Schweizer Armee mit den Worten «In Thun schlägt das Herz der Schweizer Armee».

Geburtsstunde des neusten Marsches

Mit der Eröffnung der ersten zentralen Militärschule schlug auch die Geburtsstunde der heutigen Höheren Kaderausbildung der Armee. Divisionär Daniel Keller, Kommandant Höhere Kaderausbildung, überreichte ein besonderes Geschenk zum Jubiläum. Oberst Phillip Wagner, Kommandant Kompetenzzentrum Militärmusik, komponierte einen Marsch mit dem Titel «Vielfalt in der Einheit» zu Ehren des Waffenplatzes Thun. Die Uraufführung wurde mit grossem Applaus verdankt. Wir dürfen gespannt bleiben, ob weitere Spiele das Musikstück aufgreifen werden. Die Verbundenheit der Armee mit dem Waffenplatz Thun ist damit auf jeden Fall um ein Kapitel reicher geworden.

Moderne Herausforderungen

Ob oder wie weit sich die zukünftige Ausrichtung der Bodentruppen auf den Thuner Waffenplatz auswirken wird, bleibt



Div Keller, Stadtpräsident Lanz, KKdt Rebord, Br Metzler und Oberst i Gst Diener.



Gut gelaunte Verpflegungs-Klassenlehrer.



Freunde am Besuchstag.

vorerst noch im Dunkeln. Ein bestätigtes Etappenziel des Waffenplatzes ist die zivile Nutzung der kleinen Allmend bis 2040. Klar scheint, dass die Verantwortlichen des Waffenplatzes die erfolgreiche

Win-Win Strategie zwischen zivilen- und militärischen Interessen sowie zwischen Berufspersonal und Milizsoldaten stark weiterverfolgen möchten. General Dufour wäre stolz. 